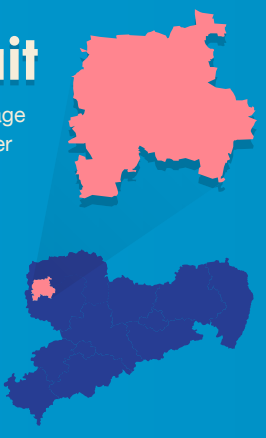
Landkreisportrait

N°12. Aufbereitete Daten zur Demografie, Lebenslage sowie Fördersituation der kreisfreien Stadt mit hoher Relevanz für die Jugendhilfe – abgetragen auf einem Entwicklungszeitraum von 2010 bis 2015 und relativiert an gesamt Sachsen.

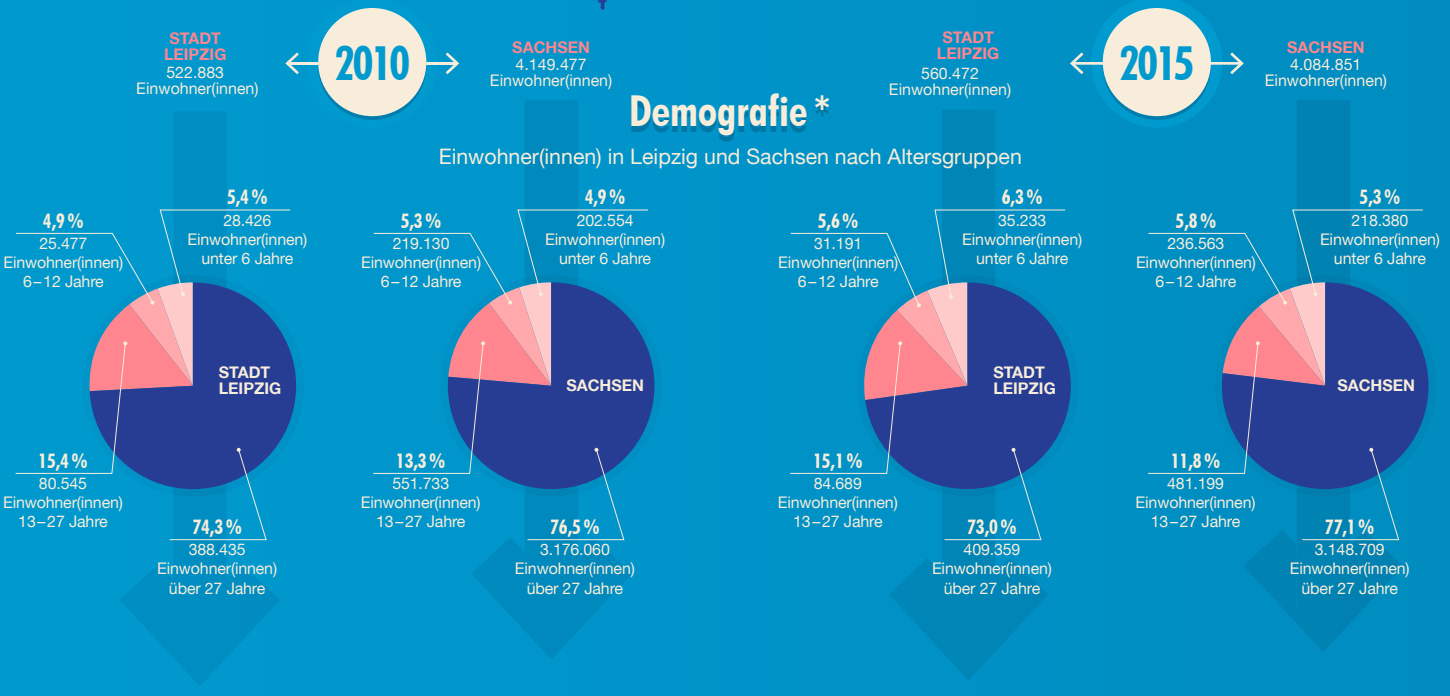


Stadt Leipzig

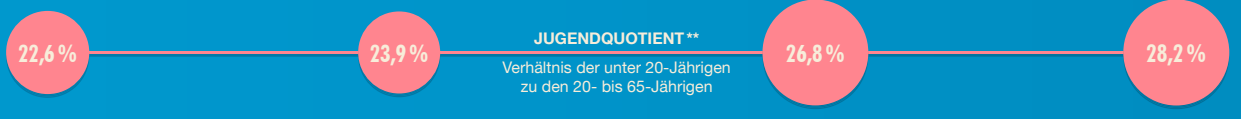
Bundesland: Sachsen
Fläche: 297,8 km²
Einwohner: 560.472 (2015)
Bevölkerungsdichte: 1.882 Einwohner je km²
Stadtgliederung: 10 Stadtbezirke mit 63 Ortsteilen
Oberbürgermeister: Burkhard Jung (SPD)

Demografie *

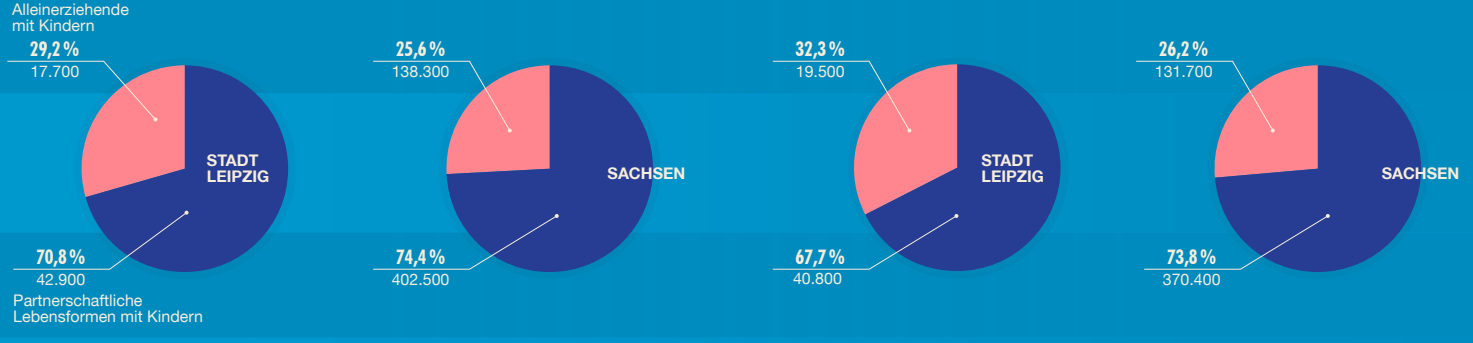
Einwohner(innen) in Leipzig und Sachsen nach Altersgruppen







Lebensformen mit Kindern in der Stadt Leipzig und Sachsen nach Familienstand ***



Quellen:
Statistisches Landesamt Sachsen
Bundesagentur für Arbeit

* alle demografischen Daten 2010 und 2015; Bevölkerungszahlen 2010 auf Basis 1990, 2015 auf Basis 2011
** Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20- bis unter 65-Jährigen je 100 Personen
*** Ergebnisse des Mikrozensus, ledige Kinder ohne Altersbeschränkung
**** jeweils im Dezember des Jahres 2010 und 2015, Grundsicherung für Arbeitssuchende, revidierte Daten
***** Daten mitgeteilt durch die Pressestelle der Stadt Leipzig
(1) berechnet auf Basis der Daten des StaLa Sachsen

Die redaktionelle Konzeption und Zusammenstellung der Landkreisportraits obliegt Andreas Borchert (Sächsische Landjugend e. V.).
Für die Zusammenstellung und Recherche der statistischen Kennzahlen zeichnen Dr. Thomas Drößler (ehs Dresden) sowie Andreas Borchert verantwortlich.

Lebenslage

	STADT LEIPZIG 2010	STADT LEIPZIG 2015		SACHSEN 2010	SACHSEN 2015
MITTLERES MONATLICHES HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN	1345,00 EURO	1547,00 EURO		1537,00 EURO	1769,00 EURO
ANZAHL HAUSHALTE mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 500,00 €	15.700	15.800		59.600	49.500
ANZAHL HAUSHALTE mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 500,00 – 900,00 €	66.600	54.600		344.200	251.800

Sozialleistungsbezug ****

jobcenter

STADT LEIPZIG

2010: 46.326 Bedarfsgemeinschaften SGB II

2015: 40.167 Bedarfsgemeinschaften SGB II

2010: 11.582 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

2015: 10.808 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

SACHSEN

2010: 265.654 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II
67.405 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

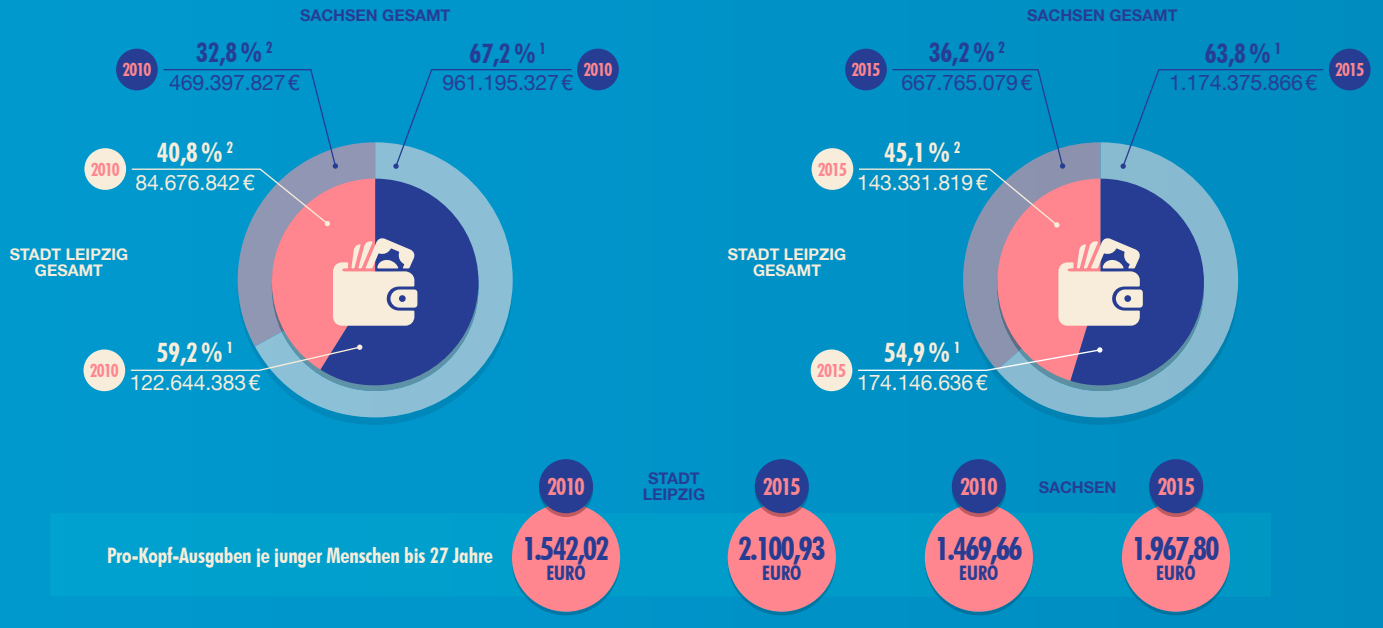
2015: 204.622 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II
53.876 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

	STADT LEIPZIG 2010	STADT LEIPZIG 2015	SACHSEN 2010	SACHSEN 2015
Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Bezug	17.973	17.653	103.842	87.278
entspricht ∅ Kindern je Bedarfsgemeinschaft	1,55 Kinder	1,63 Kinder	1,54 Kinder	1,62 Kinder
Anteil der Kinder unter 15 Jahre im SGB II Bezug an allen Gleichaltrigen	30,1 %	23,9 %	21,8 %	16,8 %

	STADT LEIPZIG 2010	STADT LEIPZIG 2015		SACHSEN 2010	SACHSEN 2015
ARBEITSLOSE insgesamt (Jahresdurchschnitt)	6,9 % 35.900	4,9 % 27.270		6,1 % 253.142	4,3 % 174.319
ARBEITSLOSE unter 25 (Jahresdurchschnitt)	0,7 % 3.862	0,4 % 2101		0,6 % 25.987	0,3 % 11.188

Kinder- und Jugendhilfe

Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Leipzig und Sachsen 2010 und 2015
für Kindertageseinrichtungen[1], ohne Kindertageseinrichtungen[2]



Pro-Kopf-Ausgaben je junger Menschen bis 27 Jahre	STADT LEIPZIG 2010	STADT LEIPZIG 2015	SACHSEN 2010	SACHSEN 2015
	1.542,02 EURO	2.100,93 EURO	1.469,66 EURO	1.967,80 EURO

Geförderte Stellen VZÄ in der Stadt Leipzig*****	2014	2016
Einrichtungen der Jugendarbeit mit vom LK geförderten Hauptamt (§§11-14)	197	180
dazugehörige Vollzeitäquivalente (VZÄ)	181,277	178,833
Tätige Personen in diesen VZÄ	251	253
Zuwendungen für Personal- und Sachkosten	8.846.505,12 €	10.446.052,34 €

Leistungsfähigkeit der Jugendhilfe aus Sicht des Jugendamtes

Wie bewerten Sie die infrastrukturelle Unterstützung des Aufwachsens: Was tut die Stadt für gelingendes Aufwachsen?
Die bedarfskonforme Schaffung von Kapazitäten in Kindertagesstätten und Schulen ist eine Aufgabe mit oberster Priorität in unserer Stadt. Die rasante demografische Entwicklung in Leipzig tangiert jedoch nicht nur die Infrastrukturplanung und Fachkräftebindung von Kindertagesstätten und Schulen, sondern sie beeinflusst maßgeblich auch alle (anderen) Leistungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe.

Worauf legen Sie bei der Entwicklung der Jugendhilfe in den nächsten Jahren besonderen Wert?
Die Schaffung kinder-, jugend- und familienfreundlicher Lebensbedingungen soll auch künftig in Leipzig als aktive Bildungs- und Gesellschaftspolitik verstanden werden. Handlungsleitend für die Kinder- und Jugendhilfe ist dabei, junge Menschen in ihren Fähigkeiten zu stärken, ihr Leben selbst zu gestalten. Gleichfalls gilt es Chancengerechtigkeit und Teilhabe zu fördern. Über eine integrierte Planung soll es gelingen, Handlungsprioritäten verschiedener Leistungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe in Leipzig besser aufeinander abzustimmen und in einer zielgruppenadäquaten, sozialräumlich differenzierten sowie leistungsbereichsübergreifenden Strategie zu bündeln.

Dr. Nicolas Tsapos (Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig)

Welche Möglichkeiten und welche Herausforderungen haben Kinder und Jugendliche in Leipzig aus Ihrer Sicht? (Wie bewerten Sie die die soziodemographischen Rahmendaten für das Aufwachsen im Landkreis?)
Qualifikation, Verselbständigung und Identitätsentwicklung sind Kernherausforderungen von Kindheit und Jugend und erfordern die Rahmung durch Kinder- und Jugendhilfe. Hinzukommen Herausforderungen durch veränderte Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in der wachsenden Stadt Leipzig oder die stärkere Heterogenität der Stadtgesellschaft, z. B. bedingt durch Zuwanderung sowie die Individualisierung von Lebensmodellen.

Wieviele Einrichtungen mit wieviel Personal im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fördern Sie in der Stadt (inklusive der Einrichtungen ohne Hauptamtlichkeit, bspw. selbstverwaltete Jugendclubs)?
Es gibt in Leipzig 180 Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Darin arbeiten 253 Personen. Insgesamt werden 179 Vollzeitstellen gefördert.

Wie sieht die Struktur der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt insgesamt aus? Welche Förderschwerpunkte setzen Sie?
Im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung wurden im Jahr 2016 in der Stadt Leipzig 222 Angebote in den Leistungsbereichen der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit, des Kinder- und Jugendschutzes sowie der Familienbildung (§§ 11-16 SGB VIII) gefördert. Der Anteil der 162 stadtweiten Angebote betrug 73,0 Prozent und der 60 planungsraumbezogenen Angebote 27,0 Prozent.

Herausforderungen für die Jugendhilfe aus Sicht freier Träger

Wie stark und geeignet empfinden Sie die Jugendhilfeinfrastruktur, um auf die Herausforderungen zu antworten?
Wir stehen zwar im Sachsenvergleich vorn, bei der Ko-Finanzierungs-Quote der Jugendpauschale, allerdings betreibt die Stadt eine stetige Mangelverwaltung und wird von Investitionsrückständen überrascht. Fachstandards werden auf Mindeststandards geschrumpft und bereits bei der Erstellung von Plänen diktieren finanzielle Zwänge das Maß. Die Erfüllung des § 11 SGB VIII, Angebote für alle Kinder und Jugendlichen vorzuhalten, tritt dabei weit in den Hintergrund. Der Fachkräftemangel führt parallel dazu, dass Personalknappheit eine langfristige und planvolle Arbeit beeinträchtigt und man ständig im Krisenstatus „wurschtelt“. Gleichlautend beklagen Sozialarbeiter, Wirtschaft und Ämter unisono seit Jahren die „Multiproblemlagen“ von Jugendlichen.

Worin sehen Sie als Träger ihren Auftrag und wie agieren Sie in der Stadt?
Der SJR Leipzig als Dachverband, berät, vernetzt und unterstützt. Wir sehen uns als streitbares Sprachrohr für die Interessen junger Menschen und die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen. Uns leitet ein ganzheitlicher Blick auf die Jugendhilfe und wir machen uns stark, für eine ernstgemeinte Jugendbeteiligung, für präventive Angebote der Jugend(verbands)arbeit und für die Stärkung des Ehrenamtes.

Corinna Graf, Frederik Schwieger, Sven Heinze
(Redaktionsteam des Stadtjugendring Leipzig e.V.)

Aus ihrer Sicht: Vor welchen Möglichkeiten und zentralen Herausforderungen stehen Kinder und Jugendliche in der Stadt?
Kinder und Jugendlichen stehen in der Regel vor den gleichen Herausforderungen, wie ihre gleichaltrigen Altersgenoss(inn)en anderswo. Sich selbst finden, mit Freunden treffen, Spaß haben ist alterstypisch. Jugendliche haben unglaubliche Möglichkeiten. Doch steigende Globalisierung und Mobilität verändern Gesellschaft und Familie, Schule nimmt den Hauptteil der Zeit ein und Bildungschancen korrelieren stark mit dem Einkommen der Eltern. Anders als in anderen Regionen wächst Leipzig immens. Das wirkt sich vor allem darauf aus, dass Platz knapp wird, die Klassen größer, der ÖPNV teurer und man sich die vielen Freizeitmöglichkeiten, die Leipzig bietet, leisten können muss. Die Diversität steigt: In der Vielfalt an Religionen, Herkunftsländern und Menschen die in Leipzig zu Hause sind gelten immer mehr als arm, viele Eltern sind alleinerziehend und eine junge, hippe Szene, organisiert sich “Freiräume“.

Wo sehen Sie für die Zukunft die größten Entwicklungspotentiale und Herausforderungen in der Stadt, bezogen auf die Jugendarbeit/Jugendhilfe?
Es braucht intelligente Lösungen, die nicht nur vom fiskalischen geleitet sind: Räume, Vorbilder, Zeit und Bedingungen die Mitarbeiter nicht verbrennen. Leipzig steht vor der riesigen Herausforderung, den Einzelnen nicht zwischen Akten, Zahlen, zu großen Klassen oder in anonymen Häuserblocks aus dem Blick zu verlieren. Hierbei kann man derzeit noch auf vielfältige Vereine und engagierte Akteure bauen.
Es gilt bei steigenden Konkurrenzen um Räume und Ressourcen mit anderen Ressorts fair und nachhaltig zu denken. Gelingende Jugendarbeit ist ein Standortfaktor, der zu Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und zu einer langfristig stabilen Gesellschaft beiträgt, denn Jugendliche, die sich abgehängt fühlen, sind offener für Radikalisierung.

Einblick in die Arbeit des Jugendhilfeausschusses

Was waren die bestimmenden Themen der letzten Monate und wie empfinden Sie die Qualität der Diskussionen im Jugendhilfeausschuss?
Generell ist Leipzig eine stark wachsende Stadt, was schon an sich ein Thema ist, aber noch viele weitere Themen mit sich bringt. Unter anderem sind dies die Kündigung von Angeboten freier Träger aus privaten Mietverhältnissen, die Entwicklung von Fachstandards, das Planungsraum-Management, der starke Kostenanstieg bzw. die Kontinuität auf hohem Niveau innerhalb der Hilfen zur Erziehung, eine hohe Schulabbrecher-Quote, KiTa-Neubauungen, die Betreuung und Integration von Flüchtlingen, das integrierte Stadtentwicklungskonzept INSEK 2030 sowie eine Zwei-Jahres-Förderung für Träger.
Die Diskussionen sind ehrlich, offen für Argumente und produktiv. Generell gibt es ein kollegiales Verhalten untereinander und teilweise Kooperationen miteinander.

Ulrike Bernard (Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Leipzig für die AGFT Leipzig)

Wie oft, wie lange und in welchem Rahmen trifft sich der JHA?
Der JHA trifft sich ein- bis zweimal im Monat für die große Sitzung und ein- bis zweimal im Monat im Unterausschuss.

Gibt es außerhalb der Sitzungen des JHA andere Foren, in denen Jugendhilfethemen in der Stadt diskutiert werden und finden deren Diskussionen Eingang in die Arbeit des JHA?
Es gibt Koordinierungsrunden und -sitzungen der freien Träger vor jeder großen JHA-Sitzung und darüber hinaus. Weiterhin finden Politikergespräche und andere Abstimmungsgespräche statt, welche Einfluss auf die Arbeit im JHA haben.

Vor welchen Möglichkeiten und Herausforderungen, bezogen auf die Jugendhilfe, steht die Stadt aus Ihrer Sicht?
Dem starken Wachstum der Stadt, begleitet von wachsende Probleme im Jugendhilfe-Bereich, steht eine nicht proportional mitwachsende Fördersumme entgegen. Auch ungeachtet dessen liegt die derzeitige Finanzierung der Freien Träger 3 Millionen Euro unter ihrer Gesamtantragssumme.